



*Zirkus Karozi vom Hertener St. Josefs-
haus feiert Zehnjähriges: Aus diesem
Anlass gibt's in diesem Jahr einen Zir-
kus-Workshop.*

BILD: ARCHIV

ZIRKUS KAROZI

Zum Jubiläum Zirkus-Workshop

Rheinfelden (ml) Der Zirkus Karozi der Karl-Rolfus-Schule feiert in diesem Jahr Jubiläum. Seit zehn Jahren gibt der Schulzirkus jungen Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung die Chance, in der Manege zu begeistern. Zum Jubiläum gibt es etwas ganz Besonderes: Einen einwöchigen Zirkus-Workshop mit Zeltlager. Daran wirken behinderte und nicht-behinderte Rheinfelder Schüler mit. Neben der Karl-Rolfus-Schule sind auch die Schillerschule und Eichendorffschule mit von der Partie. Vom 22. bis zum 28. Juni werden auf dem Gelände des St. Josefshauses die Zelte aufgeschlagen. Insgesamt etwa 50 Schülerinnen und Schüler der drei Schulen machen mit. Mit dabei sind neben dem Organisator Detlef Quay, Leiter des Zirkus Karozi, zwei weitere Zirkuspädagogen sowie Lehrkräfte.

„Die Schüler sollen sich selbst und andere in neuen Situationen, mit ungewohnten Materialien und in außergewöhnlicher Umgebung erleben können,“ beschreibt Quay das Projekt. Dadurch solle ihnen die Chance zu neuen Einsichten und Sichtweisen gegeben werden. Aber auch der Spaß soll nicht zu kurz kommen. Neben den festgelegten Trainingszeiten wird es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geben mit Lagerfeuer, Schwimmen und Filmnacht. „Die Schüler dreier Schularten leben eine Woche lang für das gemeinsame Ziel,“ sagt der Organisator. Bei den Aufführungen soll jeder nach seinen Möglichkeiten eine Rolle finden und diese üben, alle Teilnehmer sind gleichberechtigt. Schüler mit gleichen Interessen trainieren zusammen und üben eine Nummer ein.

„Gegenseitige Akzeptanz ist gefordert, jeder soll seinen Platz in dem Projekt finden. Das gemeinsame Interesse am Thema Zirkus ermöglicht ein Miteinander auf Augenhöhe,“ erklärt Quay. Die Schülerinnen und Schüler sollen selbstständig denken und handeln. Dazu gehört, eigenständig Lösungen zu suchen. Helfen und Absprachen gehören zum Projekt. Ziel ist, Vorurteile abzubauen, neue Kontakte zu knüpfen, Gemeinsamkeiten erkennen. Sowohl Erfolge als auch Niederlagen werden geteilt. Detlef Quay unterstreicht den pädagogischen Wert des Projekts: „Im Mittelpunkt des Interesses steht für uns nicht die Aufführung, sondern der Weg, den wir alle gemeinsam in der Woche gehen.“